



KANTONSratsPROTOKOLL

Sitzung vom
Kantonsratspräsident

23. Mai 2022
Bossart Rolf

P 712 Postulat Candan Hasan und Mit. über Massnahmen zum Erhalt der Waldfunktionen und der Klimaadaptation / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Der Regierungsrat beantragt Ablehnung wegen Erfüllung.
Hasan Candan hält an seinem Postulat fest.

Hasan Candan: Sie können ein Postulat nur wegen Erfüllung ablehnen, wenn das technisch und materiell möglich ist. Das ist es beides nicht, also können Sie mein Postulat nicht wegen Erfüllung ablehnen. Der Regierungsrat führt selbst in der Stellungnahme aus, dass die zusätzlichen Massnahmen zur Umsetzung der Motion Fässler auf Stufe Bund in der Ausarbeitung und erst im Laufe des Jahres bereit sind. Sie können also noch gar nicht wissen, welche zusätzlichen Massnahmen es geben wird, um den Wald besser vor dem Klimawandel zu schützen. Die Regierung führt auch aus, dass im Klima- und Energiebericht die Mittel für die Klimaanpassung und den Klimaschutz schon eingestellt wurden. Die finanziellen Mittel wurden allerdings um einen Viertel im Vergleich zum Vernehmlassungsbericht gekürzt. Hier ist sicher noch Luft nach oben. Dem Wald geht es sehr schlecht. Sie haben vielleicht letzte Woche von einer sehr interessanten Studie über einen Zeitraum von 38 Jahren gelesen, bei welcher 14 Umweltämter verschiedener Kantone den Wald beobachtet haben. Es ist besorgniserregend, wie schlecht es dem Wald geht aufgrund des Klimawandels und anderer Faktoren. In dieser Studie wurde zum ersten Mal der Einfluss des Stickstoffs angeschaut. Im ganzen Kanton Luzern haben die Stickstoffemissionen, die fast überall über dem Grenzwert liegen, erhebliche Auswirkungen auf den Wald und seine natürlichen Funktionen. Die Funktionen des Waldes sind wichtig für uns. Er ist Nutzwald, er ist ein Wasserreservoir, er ist Schutzwald. Diese Funktionen sind gefährdet, deshalb müssen wir hier vermehrt Massnahmen ergreifen. Besonders besorgniserregend ist auch, dass in einer Messstation in Beromünster 80 Kilogramm Stickstoff pro Hektare gefunden wurden, der Grenzwert wurde soeben vom Bund von 20 auf 10 bis 15 Kilogramm gesenkt. Das ist eine Überschreitung um das Achtfache. Hier sind wir leider Spitzenreiter der ganzen Schweiz. Es wurde nirgendwo sonst eine so hohe Konzentration gemessen. Beromünster hat nicht nur den Sendeturm, es hat auch ein naturkulturelles Erbe: die Waldkathedrale. Es ist sehr eindrücklich, wie der Grundriss einer Kathedrale mit Bäumen nachgestellt wurde. Wir müssen mehr Massnahmen ergreifen, damit nicht nur das naturkulturelle Erbe, sondern auch die Waldfunktionen erhalten bleiben. Das Postulat kann nicht wegen Erfüllung abgelehnt werden. Ich danke Ihnen für die Zustimmung.

Hanspeter Bucheli: Das Postulat hinkt etwas hinterher. Es sind mehr Bundesgelder vorhanden, das Postulat P 298 von Ludwig Peyer über die Stärkung der Jungwaldpflege wurde erheblich erklärt, und im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) wurden entsprechende Gelder eingestellt. Das Mögliche ist getan, und bei der Umsetzung des Klimaberichtes wird die Arbeit fortgesetzt. Der einzige Wermutstropfen ist, dass laut Insidern bei der Verteilung

der Bundesgelder der Kanton Luzern schlecht weggekommen ist. Andere Kantone, die sehr viel Schutzwald in Staatseigentum haben, haben hier offenbar abgeräumt, weil sie «bessere» Projekte hatten. Wenn wir etwas für den Wald tun wollen, dass müssen wir eher hier ansetzen. Dieses Postulat ist unseres Erachtens überflüssig, die Mitte-Fraktion lehnt es einstimmig ab.

Ruedi Amrein: Der Postulant bittet die Regierung zu prüfen, welche Massnahmen zur Förderung eines klimaangepassten Waldes und zum Erhalt der Waldfunktionen getroffen werden müssen. Er hat nun sehr formal argumentiert. Tatsache ist doch, dass das Anliegen von Hasan Candan nur die bereits mit dem Planungsbericht über die Klima- und Energiepolitik und dem Postulat von Ludwig Peyer über die Stärkung der Jungwaldpflege eingebrachten Themen behandelt. Die Kantonsmittel sind schon eingestellt. Zusätzliche Massnahmen zur Umsetzung der Motion Fässler über die Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes sind auf Stufe Bund in Ausarbeitung und zielen in die gleiche Richtung wie der Planungsbericht Klima und Energie. Das Anliegen des Postulanten ist bereits in Umsetzung. Mir ist beim Votum von Hasan Candan aufgefallen, dass er selbst bei der Formulierung seines Postulats nicht an alle Argumente gedacht hat. In seinem Text geht es vor allem um die richtige Pflanzenwahl, jetzt sind plötzlich auch noch Nährstoffe ein Thema, weil das in den Medien erwähnt wurde. Auch die FDP-Fraktion lehnt das Postulat wegen Erfüllung ab. Die Anliegen wurden bereits aufgenommen. Aus Sicht der Forstwirtschaft freut es uns, dass auch die SP für die Stärkung der Jungwaldpflege ist.

Valentin Arnold: Die G/JG-Fraktion stimmt für die Erheblicherklärung dieses Postulats. Hasan Candan hat auf die Argumente dafür hingewiesen. Es wurde mehrmals auf das Postulat P 298 von Ludwig Peyer hingewiesen. Wenn ich dort lese, dass die Holzvorräte im Kanton Luzern aus 40 Prozent Fichten und 17 Prozent Buchen bestehen, wird klar, dass fast 60 Prozent unseres Waldbestandes aus trockenheitsgefährdeten Baumarten bestehen. Der Wald ist einer der wichtigsten Wasserspeicher. Dass die Wasserversorgung in Zukunft schwieriger wird, haben wir hier im Rat auch schon erwähnt. Das letzte Jahr war wieder einmal nasser, da konnte sich der Wald ein wenig erholen. Dieses Jahr stehen die Vorzeichen anders, wir hatten schon im Mai die ersten Hitzetage. Eine Investition in den Wald ist eine Investition in die Zukunft, er ist ein wichtiger Klimaregulator. Hitzebedingte Arbeitsausfälle haben letztes Jahr in der Schweiz 430 Millionen Franken gekostet. Die G/JG-Fraktion unterstützt die Erheblicherklärung des Postulats.

Willi Knecht: Der Wald wurde im Planungsbericht Klima und Energie ausführlich thematisiert und gewürdigt. Zudem wird der Wald bereits mit mehreren überwiesenen Vorstössen unterstützt. Auch zu erwähnen ist, dass sich der Wald in den letzten zwei Jahren erholen konnte dank ergiebigen Niederschlägen und wenig Borkenkäferbefall. Für die SVP-Fraktion ist darum das Postulat unnötig, und sie folgt der Regierung und lehnt das Postulat wegen Erfüllung ab.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Fabian Peter.

Fabian Peter: Der Wald ist eine sehr wichtige Ressource und wird in Zukunft immer wichtiger, bietet er doch als einheimischer Rohstoff diverse Möglichkeiten für eine noch bessere Nutzung. Der Klimawandel hinterlässt auch im Luzerner Wald seine Spuren, und es braucht gezielte Massnahmen, um den Wald an die neuen Bedingungen anzupassen und seine wichtigen Funktionen zu erhalten. Unser Rat hat darum gezielte Massnahmen für den Luzerner Wald in den Planungsbericht Klima und Energie aufgenommen. Diese werden jetzt im Massnahmenumsetzungsprogramm in diesem Sommer konkretisiert, und die Regierung wird dieses nach dem Sommer verabschieden. Die Finanzierung dieser Massnahmen ist im AFP 2022–2025 eingestellt, und die zusätzlichen Gelder für die Motion Fässler können im Rahmen des Globalbudgets gezielt eingesetzt werden. Von Bundesbeiträgen wollen wir natürlich auch profitieren. Wir sind bereits dabei, die zusätzlichen Programmvereinbarungen für die Motion Fässler mit dem Bund abzuschliessen. Das Geld, das wir im AFP zur Verfügung haben, werden wir möglichst effizient einsetzen. Die Massnahmen und die Finanzmittel zur Förderung eines klimaangepassten Luzerner Waldes und zur Sicherstellung der Waldleistungen erachten wir darum als erarbeitet. Zusätzlich weise ich gerne darauf hin,

dass wir am 18. August 2021 selbst im Chüewald in Beromünster waren und uns die Herausforderungen für den Wald vor Ort aufgezeigt wurden. Es geht darum, den Wald klimafit zu machen, indem man klimaresistente Baumarten pflanzt. Daran arbeiten wir, auch im Rahmen der Umsetzung des Postulats von Ludwig Peyer. Darum ist die Regierung überzeugt, dass die Forderungen des Postulats erfüllt sind oder wir auf dem Weg dazu sind, diese zu erfüllen. Ich bitte Sie, dem Antrag der Regierung zu folgen und das Postulat wegen Erfüllung abzulehnen.

Der Rat lehnt das Postulat mit 71 zu 27 Stimmen ab.